

Wiesbadener General-Anzeiger
Preis: 20 Pf. pro Quartal, 60 Pf. pro Semester, 1.80 M. pro Jahr. Einzelhefte 5 Pf. (Postgebühren monatlich 10 Pf.). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pf. monatlich, 2.10 M. vierteljährlich, 6.30 M. jährlich. Ausgabe B: 85 Pf. monatlich, 2.55 M. vierteljährlich, 7.65 M. jährlich. (ohne Postgebühren). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeiger
Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum auf dem ersten Blatt des ersten Tages 10 Pf., auf dem zweiten 8 Pf., auf dem dritten 6 Pf., auf dem vierten 5 Pf., auf dem fünften 4 Pf., auf dem sechsten 3 Pf., auf dem siebten 2 Pf., auf dem achten 1 Pf., auf dem neunten 1 Pf., auf dem zehnten 1 Pf., auf dem elften 1 Pf., auf dem zwölften 1 Pf., auf dem dreizehnten 1 Pf., auf dem vierzehnten 1 Pf., auf dem fünfzehnten 1 Pf., auf dem sechzehnten 1 Pf., auf dem siebenzehnten 1 Pf., auf dem achtzehnten 1 Pf., auf dem neunzehnten 1 Pf., auf dem zwanzigsten 1 Pf., auf dem einundzwanzigsten 1 Pf., auf dem zweiundzwanzigsten 1 Pf., auf dem dreiundzwanzigsten 1 Pf., auf dem vierundzwanzigsten 1 Pf., auf dem fünfundzwanzigsten 1 Pf., auf dem sechsundzwanzigsten 1 Pf., auf dem siebenundzwanzigsten 1 Pf., auf dem achtundzwanzigsten 1 Pf., auf dem neunundzwanzigsten 1 Pf., auf dem dreißigsten 1 Pf., auf dem einunddreißigsten 1 Pf., auf dem zweiunddreißigsten 1 Pf., auf dem dreiunddreißigsten 1 Pf., auf dem vierunddreißigsten 1 Pf., auf dem fünfunddreißigsten 1 Pf., auf dem sechsunddreißigsten 1 Pf., auf dem siebenunddreißigsten 1 Pf., auf dem achtunddreißigsten 1 Pf., auf dem neununddreißigsten 1 Pf., auf dem vierzigsten 1 Pf., auf dem einundvierzigsten 1 Pf., auf dem zweiundvierzigsten 1 Pf., auf dem dreiundvierzigsten 1 Pf., auf dem vierundvierzigsten 1 Pf., auf dem fünfundvierzigsten 1 Pf., auf dem sechsundvierzigsten 1 Pf., auf dem siebenundvierzigsten 1 Pf., auf dem achtundvierzigsten 1 Pf., auf dem neunundvierzigsten 1 Pf., auf dem fünfzigsten 1 Pf., auf dem einundfünfzigsten 1 Pf., auf dem zweiundfünfzigsten 1 Pf., auf dem dreiundfünfzigsten 1 Pf., auf dem vierundfünfzigsten 1 Pf., auf dem fünfundfünfzigsten 1 Pf., auf dem sechsundfünfzigsten 1 Pf., auf dem siebenundfünfzigsten 1 Pf., auf dem achtundfünfzigsten 1 Pf., auf dem neunundfünfzigsten 1 Pf., auf dem sechzigsten 1 Pf., auf dem einundsechzigsten 1 Pf., auf dem zweiundsechzigsten 1 Pf., auf dem dreiundsechzigsten 1 Pf., auf dem vierundsechzigsten 1 Pf., auf dem fünfundsechzigsten 1 Pf., auf dem sechsundsechzigsten 1 Pf., auf dem siebenundsechzigsten 1 Pf., auf dem achtundsechzigsten 1 Pf., auf dem neunundsechzigsten 1 Pf., auf dem siebenzigsten 1 Pf., auf dem einundsiebzigsten 1 Pf., auf dem zweiundsiebzigsten 1 Pf., auf dem dreiundsiebzigsten 1 Pf., auf dem vierundsiebzigsten 1 Pf., auf dem fünfundsiebzigsten 1 Pf., auf dem sechsundsiebzigsten 1 Pf., auf dem siebenundsiebzigsten 1 Pf., auf dem achtundsiebzigsten 1 Pf., auf dem neunundsiebzigsten 1 Pf., auf dem achtzigsten 1 Pf., auf dem einundachtzigsten 1 Pf., auf dem zweiundachtzigsten 1 Pf., auf dem dreiundachtzigsten 1 Pf., auf dem vierundachtzigsten 1 Pf., auf dem fünfundachtzigsten 1 Pf., auf dem sechsundachtzigsten 1 Pf., auf dem siebenundachtzigsten 1 Pf., auf dem achtundachtzigsten 1 Pf., auf dem neunundachtzigsten 1 Pf., auf dem neunzigsten 1 Pf., auf dem einundneunzigsten 1 Pf., auf dem zweiundneunzigsten 1 Pf., auf dem dreiundneunzigsten 1 Pf., auf dem vierundneunzigsten 1 Pf., auf dem fünfundneunzigsten 1 Pf., auf dem sechsundneunzigsten 1 Pf., auf dem siebenundneunzigsten 1 Pf., auf dem achtundneunzigsten 1 Pf., auf dem neunundneunzigsten 1 Pf., auf dem hundertsten 1 Pf.

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauod, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikoladstraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Zusatz u. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 129.
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen“ erhält (Ausgabe B) besteht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rückversicherungsanstalt versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnenbeilage“ gilt, so können einer Woche der Rückversicherungsanstalt auszuweisen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Bedingungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss, die vom Verlag oder direkt von der Rückversicherungsanstalt zu beziehen sind.

Nr. 267 Mittwoch, 13. November 1912. 27. Jahrgang

Die Mobilisierung Oesterreichs.

Aus Pola kommt die Meldung, daß heute die Mobilisierungsbefehle für die Kriegsmarine ausgegeben worden ist.

Aus Semlin wird gemeldet, daß die Donauflotte heute mobilisiert wird.

Aus Reichenberg kommt die Nachricht, daß die Mobilisierung der Armee für Donnerstag erwartet wird. Inzwischen haben schon zahlreiche Reservisten die Einberufung erhalten.

Im Einklang mit diesen Nachrichten steht folgende Meldung aus München: Die Pferdehändler, die in Belgien über Österreich Pferde ankaufen wollten, mußten unverrichteter Sache wieder zurückkehren, weil die österreichische Regierung den Verkauf von Pferden untersagt haben soll.

Die ungemein gespannte Situation in Südosteuropa wird durch die Nachricht von der Mobilisierung der österreichisch-ungarischen Flotte und der bevorstehenden Mobilisierung der Armee blühartig beleuchtet. Zwar sind diese Nachrichten noch nicht amtlich bestätigt, aber auch noch nicht amtlich dementiert. Und da sie von drei verschiedenen Seiten kommen, so kann man doch wohl nicht mehr daran zweifeln, daß Oesterreich-Ungarn den folgenschweren Schritt einer Mobilisierung unternimmt. Zunächst, um einen Druck auf Serbien auszuüben. Aber bei der erhitzten Stimmung, die in Serbien nun schon jahrelang gegen die Donaumonarchie herrscht und die jetzt noch durch die Kriegsevents gesteigert ist, halten wir es für sehr unwahrscheinlich, daß Serbien diesem Druck nachgeben wird, zumal es Rußland laum den „Bruderstaat“ im Stiche lassen wird. Die Lage ist also außergewöhnlich ernst. Aber umso mehr Ruhe am Platze. Ruhe namentlich für die großen wie kleinen Kapitalisten, die während der Marokkofrise des vorigen Jahres an Kopflosigkeit und Ueberstürzung hervorragendes geleistet haben. Je ruhiger das deutsche Volk den Gefahren der auswärtigen Lage entgegensteht, desto geringer ist die Aussicht, daß konfliktlästige Nachbarn und etwas anhaben wollen. Ein nervöses Volk, das im Augenblick der Gefahr nicht weiß wo aus noch ein, ist noch von jeder bei feindlichen Nachbarn als willkommenes Opfer betrachtet.

Die Rumänen in Bereitschaft.
(Telegramm unseres Sonderberichters.)

Bukarest, 12. Nov. 1912.
Rumänien vollzog in größter Stille die Mobilisierung der Donauarmee. An der bulgarischen Grenze stehen schon Soldaten in so großer Anzahl und vollständig ausgerüstet, daß sie im Notfall innerhalb von 24 Stunden in Aktion treten können. Auch die allgemeine Mobilisierung ist so vorbereitet, daß innerhalb von 48 Stunden noch 4 Divisionen marschbereit sein können. Die Mobilisierungsangelegenheit erledigte König Carol nicht in Bukarest, sondern in Sinaia, um Aufsehen zu vermeiden.

Die Wiener Zeitung „Zeit“ meldet aus Budapest, daß dort der frühere rumänische Ministerpräsident Carp, wie verlautet, mit einer Sondermission eingetroffen ist. Er ist der Ueberbringer eines handschriftlichen Beschlusses des Königs Carol an den Kaiser Franz Josef. Die Mission Carps scheint darin zu bestehen, die Ansprüche Rumaniens mit der durch die bulgarischen Erfolge neu geschaffenen Situation in Einklang zu bringen.

Es ist bekannt, daß Rumänien schon längst im Stillen mobilisiert. Man braucht deshalb aber nicht auf letztergeige Reaktionen zu schließen. Rumänien steht sich vor, an der Verteilung nicht zu kurz zu kommen, aber es ist zu hoffen, daß es nach wie vor neutral bleiben wird.

Danevs Mission.
Ueber das Ergebnis der Verhandlungen liegt bis jetzt nur folgende farblose Nachricht aus Budapest vor: Das Regierungsorgan resümiert das Resultat der Verhandlungen in Budapest dahin, daß die Wilna die bei den maßgebenden Kreise nach wie vor den Frieden wünschten und mit allen Kräften an dessen Erhaltung arbeiten.

Italien gegen die Serben.

Im Anschluß hieran ist auch folgende Depesche von größtem Interesse:

Die Neue Fr. Presse meldet aus Belgrad: Der italienische Geschäftsträger suchte gestern den Ministerpräsidenten auf, nachdem der österreichisch-ungarische Gesandte ihn verlassen hatte. Er erklärte im Namen seiner Regierung: Die italienische Regierung hat immer die nationale Entwicklung Serbiens mit dem größten Wohlwollen begleitet. Auf Grund des nationalen Prinzips hat Serbien den Krieg begonnen und darf dieses Prinzip den Albanesen gegenüber nicht verletzen. Vom nationalen Standpunkt aus wäre es zu verurteilen, wenn Serbien die albanische Nation unterdrücken wollte. Italien fühlt sich in der Angelegenheit betreffs Albanien und der Frage der albanischen Häfen mit Oesterreich-Ungarn solidarisch. Italien gibt Serbien den Rat, seine Ansprüche zu mäßigen. Italien würde dazu beitragen, daß die wirtschaftlichen Bedürfnisse Serbiens möglichst befriedigt werden. Ministerpräsident Pasitsch antwortete: Er verkenne nicht die wohlwollende Meinung Italiens. Die serbische Regierung werde den Rat der italienischen Regierung in Erwägung ziehen.

Deutschenseindschaft in Belgrad.
(Telegramm unseres Sonderberichters.)

Belgrad, 12. Nov. 1912.
Die hiesigen Blätter führen die Erregung gegen Oesterreich-Ungarn, und selbst die der Regierung nahestehende Presse führt eine überaus drohende Sprache. Man bezeichnet die Oesterreicher und selbst die Deutschen als Feinde des Landes. In allen Hotels kündigt man ihnen die Zimmer und in den Restaurants kommt es sehr oft vor, daß die Gäste, die Speisen und Getränke in deutscher Sprache verlangen, diese nicht erhalten.

Der Zug nach Konstantinopel.
(Telegramm unseres Sonderberichters.)

Sofia, 12. Nov. 1912.
Die bulgarische Hauptarmee hat trotz des in den letzten Tagen eingetretenen ungünstigen Wetters mit erstaunlicher Raschheit und Exaktheit ihre Vereinigung und ihren konzentrischen Vormarsch gegen die Tschataldshaposition unter Heranziehung serbischer Reserven zum größten Teil bereits durchgeführt. Sie hat unter nie unterbrochener Fühlung mit der ständig zurückweichenden türkischen Armee die Offensive in der Stadt vom Sonntag zum Montag mit einer solchen Wucht wieder aufgenommen, daß der Erfolg nicht ausbleiben ist. Vorläufige Berichte aus dem bulgarischen Hauptquartier besagen, daß der Ort Tschataldshah an der Bahnlinie von Tschorlu nach Konstantinopel vor den besetzten türkischen Stellungen noch gestern Abend nach einseitigem erbittertem Kampfe von der bulgarischen Artillerie wirksam beschoßen wurde und sodann, von der bulgarischen Kavallerie unterstützt, von der nachrückenden Infanterie eingenommen wurde. Es soll sogar gelungen sein, durch einen unausführlichen Frontalangriff die besetzten Stellungen der eigentlichen Tschataldshahlinie zu durchbrechen, doch zogen sich die bulgarischen Truppen am Montag bei einbrechender Nacht zurück, um das Gros des Heeres abzuwarten, bevor zu dem entscheidenden Schlag ausgeholt wird.

Die Armee ist entschlossen, den Fall von Konstantinopel zu erzwingen

und in die türkische Hauptstadt einzuziehen. Darauf soll unter keinen Umständen verzichtet werden, und man sucht, die Niederlage des Restes der türkischen Hauptarmee zu beschleunigen. Die Flucht des Sultanshofes und der Pforte nach Kleinasien soll nicht verhindert werden, dagegen hofft die bulgarische Heeresleitung, sich des türkischen Generalstabs und des größten Teiles der geschlagenen Armee bemächtigen zu können und als Geiseln für das Unterbleiben von aufrührerischen Bewegungen in Konstantinopel zu benutzen.

Mahmud Ruchiar Pascha, der den Flügel bei Rizekisse und später bei Wiza kommandierte, ist Montag

abend in Konstantinopel eingetroffen und abends nach Tschataldshah abgereist. — Der Militärkommandant im Yemen, der frühere Generalstabschef Ismet Pascha, der, wie bereits gemeldet, eiligt nach Konstantinopel berufen wurde, soll in einigen Tagen dort eintreffen und das Oberkommando über die Armee übernehmen.

Widersprüche. — Eine Schlacht bei Tscherekfoi?

Aus Konstantinopel telegraphiert unser dortiger Sonderberichterkatter, daß ein Konstantinopeler Blatt eine Schlacht vor Tscherekfoi meldet. Die Bulgaren seien noch nicht bei der Tschataldshahlinie angelangt. Ihre Vorposten ständen bei Piliör. Die nach dem Hauptquartier abgegangenen Generale kehrten am Montag nach Konstantinopel zurück, wo sie mit dem Großvezir konferierten. Am Montag trafen auch russische, französische und österreichische Panzerschiffe vor Konstantinopel ein. Die Stimmung ist ruhig. Die Regierung führt die Sicherheitsmaßnahmen in der Hauptstadt mit großer Energie durch.

Im Gegensatz zu der vorstehenden Depesche telegraphiert unser Sonderberichterkatter in Sofia ebenfalls vom 12. Nov., daß das dortige offizielle Blatt „Bulgaria“ meldet, daß die Schlacht bei Tschataldshah bereits begonnen habe. Die bulgarische Armee stehe schon bis zu den Vorbereitungen.

Adrianopel vor dem Fall.
(Telegramm unseres Sonderberichters.)

Die offizielle Zeitung „Bulgaria“ in Sofia meldet vom 12. ds., daß es während eines Ausfalls der Türken aus Adrianopel einigen christlichen türkischen Soldaten gelang, ins bulgarische Lager zu fliehen. Diese erzählten, daß die Einwohner der benachbarten Dörfer nach Adrianopel geflohen seien. Die Bevölkerung der Stadt habe deshalb stark zugenommen. Die Festung werde infolgedessen in wenigen Tagen kapitulieren müssen.

Eine offizielle Erklärung der Pforte.

Der türkische Minister des Äußern gab dem Vertreter des „Wolff-Bureau“ folgende Erklärung ab: Ueber die Mediation haben wir noch keine Nachricht. Die Mächte fragten jetzt bei den vier Balkanstaaten wegen der Friedensbedingungen an, haben aber anscheinend noch keine Antwort erhalten. Nun erwarten wir den Kampf bei Tschataldshah. Aus Saloniki haben wir keine Nachrichten, doch wird auf einigen europäischen Missionen erklärt, von dort lägen Meldungen vor, wonach Saloniki in den Händen der Griechen sei. In Konstantinopel wird alles geschoben, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Beide Telegraphenabel, via Odessa und via Konstantinopel, sind dort, wo sie bei Rilia das Meer erreichen, durch Truppen geschützt. Die große Zahl der fremden Kriegsschiffe erscheint fast überflüssig. Die Gerüchte über Änderungen im Kabinett sind von Grund aus zu dementieren. Das Kabinett bleibt. Aber es ist möglich, daß eine Aenderung im Oberkommando der Armee eintritt. Vermutlich übernimmt Ismet Pascha, der bisherige Kommandant im Yemen, der dieser Tage in Konstantinopel erwartet wird, den Oberbefehl.

Gegen die Jungtürken.

Um die Tätigkeit des jungtürkischen Komitees zu verhindern, veröffentlicht die Regierung einen Zusatzartikel zu dem Erlass über den Belagerungszustand, worin bestimmt wird, daß niemand außer dem Sanitätspersonal im Dienst in die in Hospitäler umgewandelten Klubhäuser eintreten darf.

Die Cholera.

Einige neue Fälle von Cholera sind unter den muslimantischen Flüchtlingen in Konstantinopel aufgetreten. Die Regierung trifft energische Maßnahmen, um der Ausbreitung der Epidemie vorzubeugen.

Niederlage der Arnauten.

Wie aus Mjeka gemeldet wird, hat der montenegrinische General Putotitsch bei Djakova die Arnauten vollständig unterworfen, die alle Waffen abliefern.

Das Bombardement von Skutari.

Sie ein Telegramm aus Mjeka, 12. Nov., meldet, daß dort eingegangene Privatmeldungen, daß das Bombardement von Skutari

hardement von Skutari großen Schaden verursacht hat. Ein Teil der Verteidigungsstruppen des Tarabosch soll wegen der Ausschüttung des Widerstands gestrichelt sein. Die türkischen Vorposten hätten die Deserteure gezwungen, auf den Tarabosch zurückzukehren.

Kronprinzessin Sofie nach Saloniki.

(Telegramm unseres Sonderbericht-erhalters.)

Die Kronprinzessin Sofie von Griechenland ist am Montag Abend von dort zu Schiff nach Saloniki abgereist.

Ein deutscher Dampfer beschlagnahmt.

(Telegramm unseres Sonderbericht-erhalters.)

Athen, 12. Nov. Der Dampfer „Tenedos“ der deutschen Levante-Linie ist am Montag im Piräus eingebracht worden. Er war von einem griechischen Torpedoboot angehalten worden, weil er angeblich 81 türkische Soldaten von Saloniki nach Konstantinopel befördern wollte.

Die verhinderten Garibaldianer.

Die italienische Regierung hat gestern die Ausfuhr von 300 Garibaldianern, die nach Griechenland abreisen wollten, verhindert.



Karte zum österreichisch-serbischen Konflikt.

Zwischen Österreich und Serbien besteht wegen der von Serbien beanspruchten Gebiete zurzeit ein Gegensatz. Während Serbien das bisher eroberte Gebiet, einen Handels- und Kriegshafen an der Adria, sowie die nach Saloniki führende Bahn beansprucht, ist Österreich bereit, der Abtretung eines kleineren Gebietskomplexes zuzustimmen. Daß Serbien einen Kriegshafen an der Adria erhält, will Österreich auf keinen Fall zulassen, sondern schlägt der serbischen Regierung vor, sich mit Montenegro über einen evtl. Handelshafen zu verständigen.

Canalejas ermordet.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas ist, wie ein in London aus Madrid eingegangenes Telegramm meldet, ermordet worden. Der Täter wurde verhaftet.

In einem aus Madrid eingegangenen weiteren Telegramm heißt es, daß der Täter Selbstmord begangen haben soll. Die Tat geschah während einer Spazierfahrt des Ministerpräsidenten.

Nach weiteren telegraphischen Meldungen aus Madrid heißt der Mörder Canalejas' Manuel Parlas aus Grado. Er feuerte auf sein Opfer zwei Schüsse ab, als dieser sich auf der Fahrt zum Ministerrat in der Puerta del Sol befand. Canalejas war sofort tot. Die Beweggründe zur Tat sind bisher unbekannt. Parlas war ein bekannter Anarchist; er verübte Selbstmord, als er verhaftet werden sollte. Der König, der das Ministerium in tiefster Bewegung verließ, wurde von der Menge afflammt.

Um 2 Uhr 30 Min. erschienen Extrablätter der Zeitungen mit Einzelheiten über die Ermordung des Ministerpräsidenten, der von Passanten aufgehoben und in eine nahe Apotheke, die nahe am Tabor gelegen ist, gebracht worden war. Der Apotheker erklärte nach kurzer Untersuchung, daß der Tod sofort eingetreten sei. Das Portefeuille des Ministerpräsidenten, das 200 Pesetas und einige Dokumente enthielt und auf den Boden gefallen war, wurde der Polizei von Vorübergehenden übergeben.

Der Leichnam des Ministerpräsidenten Canalejas wurde im Hauptaal des Ministeriums des Innern aufgebahrt. Der König verrichtete ein kurzes Gebet vor ihm. Um 12 Uhr trat der Ministerrat zusammen und beriet eine halbe Stunde. Unter anderen Maßregeln beschloß der Ministerrat, zum vorläufigen Präsidenten des Kabinetts den Minister des Innern Garcia Prieto zu ernennen. Die Frau des Ministerpräsidenten weiß noch nichts von dem tragischen Tode ihres Gatten. Der Minister des Innern Barroja ließ in der Wohnung Canalejas' mitteilen, daß der Ministerpräsident auf der Treppe getötet

sei. Die Regierung beschloß, daß die Blätter den Ermordeten nicht photographieren und der Leichnam nicht einbalsamiert werden soll.

In der Kammer machte der Minister des Innern Mitteilung von dem Tode des Ministerpräsidenten und schloß seine kurze Ansprache mit den Worten: „Canalejas starb zwischen seinen beiden Lieben, dem Volk und den Wählern.“

In der Tat wurde Canalejas von der tödlichen Kugel getroffen, als er das Schaufenster einer Buchhandlung betrat.

Der Bischof von Madrid erteilte an der Spitze Canalejas' die Absolution.

Der durch Verbrechen seiner Wirksamkeit entlassene spanische Ministerpräsident war seit Februar 1910 im Amt. Sein Kabinett trat als demokratisches Ministerium an die Stelle des liberalen Kabinetts Moret, das im Oktober 1909 die Geschäfte an Stelle des konservativen Ministeriums Maura übernommen hatte, das durch die Ereignisse, die sich an die Ermordung Ferrers geknüpft hatten, gestürzt worden war. Canalejas zeigte sich als Minister lange nicht so radikal als man nach seiner parteipolitischen Vergangenheit hätte annehmen können. Auch er wandte, wenn es nötig war, wie die konservativen Minister die äußersten Mittel zur Unterdrückung von aufrührerischen Bewegungen an, so die Aufhebung der konstitutionellen Garantien. Und selbst in den Beziehungen zum Vatikan kam es nicht zu einem derart scharfen Bruch wie in dem benachbarten Frankreich, dessen Kirchenpolitik er sich im übrigen zum Muster nahm. Vor allem bewirkte er die Stellung der Orden unter das gemeine Recht und machte die Gründung von Klöstern von der staatlichen Genehmigung abhängig. In Ende führte er seine Kirchenpolitik nicht; namentlich die Schwierigkeiten, welche die Regelung der Marokkofrage bereitete, hinderten ihn an einer konsequenten Durchführung der liberalen Politik im Innern.

Rundschau.

Beschleunigung des Rechtsmittelszuges.

Die Immediatkommission für die Vorbereitung der preussischen Verwaltungsreform hat am Samstag in neunundfünfzigster Sitzung unter dem Vorsitz des Ministers des

einsam gelebt, in seinem finsternen, verschlossenen Wesen ein schroffer Gegensatz zu der heiteren, anmutigen Raffaela. Aus diesen Gegensätzen heraus entwickelte sich die bekannte Feindschaft zwischen den beiden Fürsten der Kunst, und mit Bedauern muß festgestellt werden, daß Bramante, der Gegner Michelangelos und Raffaela's, immer vor der römischen Zeit, diesen gegen den großen Plastiker förmlich ausspielte. Zu weit ging aber die Behauptung Michelangelos, Raffaela's Kunst stamme in der Hauptache von ihm. Der Entwicklungsengang Raffaela's liegt klar vor uns, er beweist, wie schon betont, die fortgesetzte Vervollkommenung der Kunst Raffaela's aus sich selbst heraus; Michelangelos Schaffen hat ihn nur nebenher beeinflusst. Von bestimmender Einwirkung waren zwei äußerliche Vorgänge: Raffael wurde am 1. Aug. 1518 vom Papst Leo X. zum obersten Leiter des Bannes der Peterskirche, und einige Wochen später auch zum Aufseher über die Ausgrabungen antiker Kunstdenkmäler in Rom ernannt. Leo X. hatte den Plan einer Aufnahme der antiken Denkmäler gefaßt, und Raffael soll nun das antike Rom gleichsam im Grundriß wiederherstellen. Er vertiefte sich in die Antike, sein Bild beugte neuen Wundern der Harmonie, und die Schönheit der antiken Welt ergriff Besitz an von Raffaela's Auffassung. Jetzt erst gewinnt seine Frauengestalt jene Abrundung, jene wunderbare Formenschoheit, die uns in den Werken der letzten Epoche begeistert: der antike Anhauch hat zur Höhe, zur Vollendung der Kunst Raffaela's beigetragen. Raffael hat der Welt das Reich der Antike in seinem, zur monumentalen Größe emporgewachsenen Wesen offenbart. Antike Schönheit verband sich mit dem Geistigen des Genius zum Schaffen des Wunderwerkes, der sizilianischen Madonna.

In den Lichtbildern zum Schluß zeigte Professor Thode weitere Arbeiten des Künstlers aus seiner römischen Zeit. Raffaela's Wirken für Agostino Chigi, den bekannten Bankier des Papstes Julius II., der im Erwerb ein Kaufmann, im Schenken aber ein König war; ferner die Aus schmückung der Loggia des Vatikans und die erhalten gebliebenen sieben Kartons zu den Tapeten, die der Papst in den Niederlanden wirken ließ, um den unteren Raum der Sixtinischen Kapelle zu schmücken. Alle diese Werke sind gleich berühmt, mit am bekanntesten die Gemälde in der Farnesina, der Villa Chigi, das Wandbild: Triumph der Galatea, und die Entwürfe für die Decke, 12 Da-

innern die vorgeschlagenen Abänderungen begutachtet, die der Ausschuss zur Vereinfachung und Beschleunigung des Rechtsmittelszuges, insbesondere auch zur Anwendung des Oberverwaltungsgerichts ihr unterbreitet hatte.

Die Lösung der belgischen Ministerkrise.

Aus Brüssel, 12. Nov., wird gemeldet: Ministerpräsident de Broqueville ist zum Kriegsminister ernannt worden. Das Portefeuille des Verkehrsministeriums, das er bis jetzt verwaltet hat, wird geteilt in ein Eisenbahnministerium, das der frühere Minister für Ackerbau und öffentliche Arbeiten von de Bovere verwaltet, und in ein Marine-, Post- und Telegraphenministerium, an dessen Spitze der Antwerpener Deputierte Seghers tritt. Der ehemalige Minister Seghepe tritt wieder in das Ministerium ein und wird wie früher Minister für Ackerbau und öffentliche Arbeiten.

Protestversammlung ruthenischer Studenten.

Gestern Abend veranstalteten in Lemberg ukrainische ruthenische Studenten eine Protestversammlung gegen die nationalen Zustände in der russischen Ukraine, sowie gegen die jüngst erfolgte Auflösung des ukrainischen Volksanklärungsvereins in Kiev. Nach der Versammlung durchzogen die Teilnehmer singend und lärmend die Straßen und warfen Steine gegen zwei Demonstranten der Altruthenen. Die Polizei trieb die Demonstranten zurück und hinderte sie, zu dem russischen Konsulat und zu dem altruthenischen Nationalhaus zu ziehen. Um 10 Uhr abends herrschte Ruhe.

Der begnadigte Vitzthum.

Ein Erlass des Kaisers von Rußland, wodurch er den Soldaten begnadigt, der am 28. Okt. d. J. zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurde, weil er während der Moskauer Parade die Front verließ, um dem Kaiser ein Vitzgeuch zu überreichen, lautet: Meinen Dank für Gottes Gnade ausdrückend, welche dem Thronfolger die Gerechtigkeit schenkte, verzeihe ich dem Gemeinen Bagurin sein schweres Vergehen.

Der Rooseveltattentäter.

In dem Prozeß gegen Schrank, der am 14. Okt. den Anschlag gegen Roosevelt verübte, wurde der Angeklagte für schuldig befunden. Das Gericht beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Arbeiterbewegung.

Ausland in Albi.

Wie aus Albi gemeldet wird, stellten die Arbeiter der Arbeitergenossenschafts-Glassbläser eine Reihe neuer Forderungen, darunter eine beträchtliche Lohnerhöhung. Sie beschloßen, im Fall der Ablehnung in den Ausstand zu treten.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Schneiderinnen finden größte Auswahl in Spitzen, Borten und allen Zutaten für Schneidern bei Ch. Hemmer, Langgasse 34.

Lokales.

Wiesbaden, 13. November.

Der nächstjährige oberheinische Zuverlässigkeitsflug.

Wie wir erfahren, wird der unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen stehende oberheinische Zuverlässigkeitsflug auch im Jahr 1913 wieder in Szene gesetzt werden. Die Erfolge dieses Fluges, insbesondere sein Einfluß auf die Entwicklung unseres deutschen, leider anfangs so tiefmütig behandelten Flugwesens waren hervorragend. Die Städte, welche von dem Fluge bisher berührt wurden, bliden auf alle zehende und in jeder Beziehung erfolgreiche Tage zurück. Die für nächstes Jahr geplanten Veranstaltungen werden in besonders großzügiger Weise angelegt werden und den neuesten und modernsten Wettbewerben Rechnung tragen.

Wir wollen hoffen, daß unsere stolze Reichshauptstadt nun nicht wieder abseits steht, sondern daß sie endlich, sowohl in ihrem eigenen Interesse, wie in

stellungen aus der Sage von Amor und Psyche. Im Farnesina — betonte der Vortragende — war so die eigentliche Geburtsstätte jener neubelebten Mythologie, die aus von da ab weiter geführt hat.

Mit unvergleichlichem Zauber spielte seiner Phantasie Raffael den Loggionsmaler; der menschliche Bild vor mag diese Wunder niemals ganz in sich aufnehmen. Und zu gewaltiger Höhe erheben sich die Kartons aus der Apokalypse; die gleiche dramatische Befestigung aufstrebend wie die Werke der Stanga d'Elidoro; sie gehören zu den erhabensten Schöpfungen des Meisters in ihrer vollständigen Einheit inneren Erlebens und äußerer Gestaltung. Mit der „Predigt des Paulus in Athen“ beendete Professor Thode seinen dritten Vortrag; in der Vorbereitung dieses Bildes voll Wucht, das auch in der matten Reproduktion noch dem Beschauer eine Offenbarung bedeutet, ließ er den genussreichen Abend ausklingen.

Starker Beifall brachte den Dank des Publikums zum Ausdruck.

Yvette Guilbert im Kurhaus. Wiesbaden, 12. Nov. Unter den verschiedenen Vortrags-Künstlern und Künstlerinnen, welche wir im Laufe der Saison hier bereits im Kurhaus kennen gelernt, nimmt Yvette Guilbert die weltbekannte Pariser „diseuse“, ganz unbestritten einen der allerersten Plätze ein. Das an und für sich nicht sonderlich allerersteres Organ hat zwar — das tritt besonders bei den sympathischen Gesängen stark in Erscheinung — in den letzten Jahren ziemlich viel von seiner früheren Frische verloren. Die Plastik der Bewegungen jedoch, die sprechende Mimik und die in Scherz und Ernst gleich bewundernswerte, neben ganz unmaßhaltiger Vortragskraft der Sängerin selbst aber über dieses Manko leicht hinweggehen und verleihen ihnen, auch in literaturhistorischer Hinsicht höchst interessanten „Chansons“ einen Reiz und eine künstlerische Bedeutung, welche dieselben über alles Andere, was wir in diesem Genre kennen gelernt, weit hinaushebt. — Auch in der „Bible de Noë“ entnommenen Gesänge aus dem 15. und 16. Jahrhundert viel an theatralisch behandelt, gehalten, als gleich die erste Abteilung. Sie wurde aber völlig in den Schatten gestellt durch die „Chansons pastorales“ des 17. Jahrhunderts, von denen die Sängerin namentlich die erste

Vier Vorträge über Raffael von Dr. Henry Thode.*)

III.

Der dritte der Vorträge über Raffael im Verein der Künstler und Kunstfreunde am Montag Abend fand wieder ein bei der Vorführung von Werken aus den Stangen. Professor Thode hielt sich im wesentlichen an den historischen Werdegang, auf dieser Grundlage gleichzeitig die ununterbrochene künstlerische Entwicklung Raffaela's, die von Stufe zu Stufe schreitende Vervollkommenung, den Hörern weitend und an einer Menge Einzelheiten demonstrierend. Zu berücksichtigen bleibt, daß von den Werken der (dritten) Stanga del „Incendio“ nur die Entwürfe Raffaela's ausgeschrieben werden, die Ausführung dagegen von seinen Schülern bewirkt ist. Besondere Bedeutung beansprucht ein Gemälde in der vierten Stanga (Sala di Constantino), die berühmte Schlacht Konstantins des Großen gegen Maxentius. Diefem Entwurf — die Aus schmückung begann erst nach dem Tode Raffaela's — mißt der Vortragende epochemachende Tragweite in der Malerei bei. Raffael hat da, noch an Leonardo anknüpfend, mit einer wahrhaft unbegreiflich exakten Berechnung jeden Platz im Gedränge des Kampfes ausgefüllt. Zum ersten Male begannen wir auf diesem Bilde der Möglichkeit, einen derartig schweren Stoff zu meistern. Wir sehen Raffael auf dem Wege, die allegorisch-symbolische Renaissance-Manier zu verlassen, um zur Betonung des Historischen zu gelangen: ein Gebot der Notwendigkeit für den Entwicklungsengang der Malerei.

Wir bewunderten die gesteigerte dramatische Gewalt dieses Genies auf den Wandbildern der Stanga d'Elidoro, die Vertreibung des Heliodorus aus dem Tempel durch einen himmlischen Reiter, die Messe zu Bolsena, die Befreiung des Apostels Petrus aus dem Gefängnis, die Abwehr Attilas von Rom, und wir ließen uns dann im Vortrag weiterführen zu der Tätigkeit Raffaela's in Rom 1515/16. Zu jener Zeit verließ Michelangelo, der Meister der sizilianischen Denkmäler, Rom, um nach Florenz zurückzukehren. Raffael nahm nunmehr eine Herrscherstellung im römischen Kunstleben ein; er war auch in der Persönlichkeit ein Mittelpunkt, Michelangelo dagegen hatte

*) Vergl. die Artikel I in Nr. 261 und II in Nr. 262 d. Bl. Red.

vor 12 Wochen arbeitsunfähig. Am Dienstag erhielt D. von der Strafkammer wegen Wildddieberei und Widerstand 3 Monate 2 Wochen Gefängnis. Seine zwei Blinten und die mit gehacktem Blei gefüllten Patronen wurden eingezogen.

Kaisersch. Limburg, 11. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den 37 Jahre alten Polizeibeamten und Bergmann Karl E. aus Hohenhausen wegen öfterer Mordanschläge, begangen an seiner eigenen fränk und gelähmten hantelstehenden Tochter, zu 4 Jahren und 1 Woche Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Auf die Strafe werden 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Sport.

Reisens-Laffitte, 12. Nov. (Privattelegr.) Prix de la Breche. 3000 Fr. 1400 Meter. 1. E. Deutsch de la Meurthe (Ch. Chibbs), 2. Trincornaly, 3. Garabère, 14. Liefen. Tot. 223:10, Pl. 58, 17, 29:10. — Prix de Chaumont. 5000 Fr. 2500 Meter. 1. E. Thiebaux (Reiff), 2. Antonine, 3. Ceaille II, 18. Liefen. Tot. 86:10, Pl. 30, 20, 31:10. — Prix Saxon. 5000 Fr. 1100 Meter. 1. Comte Biglers (Huyter) (Robinson), 2. Alforta, 3. Mésaille d'Or, 7. Liefen. Tot. 31:10, Pl. 18, 42:10. — Prix Presto. 10 000 Fr. 2400 Meter. 1. Camille Blancs (Cham) (Sharpe), 2. Désirée II, 3. Anais, 13. Liefen. Tot. 40:10, Pl. 15, 105, 24:10. — Prix de Cuesdan. 5000 Fr. 1600 Mtr. 1. Grenouilles (Saper-Sapette) (Garner), 2. Jojeline II, 3. Katade IV, 12. Liefen. Tot. 42:10, Pl. 32, 10, 65:10. — Prix Cheri. 3000 Fr. 1700 Meter. 1. Baron Gourgauds (Malefice) (Reiff), 2. Hunningue, 3. Raitre Chabiron, 11. Liefen. Tot. 6:10, Pl. 14, 12, 15:10.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Pforte bittet um Waffenstillstand.

Sie dem Reuterschen Bureau aus Konstantinopel gemeldet wird, hat sich die Pforte direkt an Bulgarien gemeldet, um einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Canalejas †.

Der Beisnam Canalejas' liegt, wie aus Madrid gemeldet wird, auf zwei wollebenen Decken. Das Gesicht des Ministerpräsidenten ist bleich, aber keineswegs entsetzt. Der Beisnam weist eine efnzige Wunde am Ohr auf. Der Einschnitt liegt unter der rechten Ohrmuschel.

Die sterblichen Ueberreste des Ministerpräsidenten wurden gestern abend nach der Deputiertenkammer überführt und auf einem Katafalk aufgebaut. Die Trauerfeier findet heute nachmittag statt. Dem Ministerpräsidenten werden die Ehren eines im Kriege gefallenen kommandierenden Generalkapitäns erwiesen. Das diplomatische Korps begab sich in das königliche Palais, um dem König das Beileid auszudrücken.

Der Minister des Aeußeren Garcia Prieto begab sich gestern nachmittag um 2 Uhr in das königliche Palais. Die Audienz beim König dauerte 20 Minuten. Der Minister erklärte später einem Journalisten: Ich habe dem König

ein Dekret unterbreitet, das mich mit der Interimistischen Führung des Amtes des Ministerpräsidenten beauftragt.

Nach den letzten Meldungen ist der Kaiser vorige Woche aus Paris angekommen.

Lichnowsky in London.

Aus London, 12. Nov., wird gemeldet: Der neue Deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, ist heute hier eingetroffen. Es verlautet, daß er bestimmte Instruktionen mit sich führt, die englische Regierung für die österreichischen Forderungen günstig zu stimmen.

Todesfall.

Ein Telegramm aus New-York, 12. Nov., meldet den Tod von Gustav Schmah, des Direktors der dortigen Filiale des Norddeutschen Lloyd.

Wetterbericht.



von der Wetterdienststelle Weiburg.
Höchste Temperatur nach C: 5, niedrigste Temperatur 1.
Barometer: gestern 735.7 mm, heute 746.1 mm.

Voraussichtliche Witterung für 14. November:
Abnehmende Bewölkung, Vereinzelt noch Niederschläge in Schauern, bei wenig veränderter Temperatur.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	7	Trier	1
Heidelberg	15	Bismarck	4
Neustadt	11	Schwarzenborn	11
Marburg	4	Kassel	4

Schneehöhe: Heidelberg 20, Neustadt 11, Marburg 4, Taunusgebirge 12 Zentimeter.

Wasserstand: Rheingebirge: gestern 237, heute 255. Rheingebirge: gestern 256, heute 312.

14. November	Sonnenaufgang 7.22	Mondenaufgang 1.02
	Sonnenuntergang 4.07	Monduntergang 7.58

Verantwortlich für den politischen Teil, das Journal, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knaus; für den übrigen redaktionellen Teil: Otto A. Peters; für den Inseratenteil: Hans Jüttlinger. — Anzeigenpreis und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiehn) sämtlich in Wiesbaden.



Salem Aleikum

mit Hohlmundstück

Salem Gold

Goldmundstück

Cigaretten

Etwas für Sie!

34 45 56 70 68 10
34 45 56 70 68 10
Konsum-Qualitäten Discus-Qualitäten
Keine Ausgestaltung In Original-Metall
Nur-Qualität Karbons von 25 Stück

Oriental-Tobacco Fabrikanten
Cigaretten-Fabrikanten
Vertrieb-Druckerei
Fabrikanten
Königs-Druckerei

H. 329

**„Geduld, Vernunft und Hafergrütze
Sind zu vielen Dingen nütze“**

noch viel mehr aber die echten
„Hohenlohe Hafer-Flocken in
Paketen mit der Schnitterin“.
Sie sind besonders beliebt zur
Bereitung von kraftvollen und
gehaltreichen Suppen von un-
vergleichlichem Wohlgeschmack.

H. 281

Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres kostenlos gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität versichert!

Während der Ausstellung

kommt eine grosse Anzahl

Handarbeiten

darunter angefangene Modelle, sowie einzelne Stücke und etwas angeführte Sachen

mit 25-50% Nachlaß

zum Verkauf.

Hemmer

Langgasse 34.

Ausstellung u. Verkauf

moderner

Handarbeiten

Als besonders vorteilhaft empfehle ich:

„Herbstblumen“

Spanntisch-Arbeit auf creme Künstler-Leinen für Perlgrün I		
Decken:	60x60	75x75 170x170
	1.75	2.65 11.75
Tabletten, 35x35		70 Pf
Kissen, fertig genäht		2.25
Läufer 35x130		2.25

„Rosenkorb“

Knötchen-Arbeit auf prima weissem russischen Leinen.		
Tabletten, 35x35		75 Pf
Kissen, fertig genäht		2.50
Decken:	60x60	75x75 150x170
	1.95	2.85 11.50
Läufer		2.45

„Kreuzstich-Arbeit“

Vorgewebte Muster auf grobem Aida-Stoff für Sudan-Wolle.		
Runde Kissen, 40x40		95 Pf
Kissenplatten, 48x48		1.40
Luther-Stuhlkissen		1.65
Diwan-Kissen, 50x60		2.35

Tischdecken, 150x150, leichte Arbeiten auf grauem prima Leinen. 5.75

„Civa“

altind. Stil, auf Künstlerstoff vorgezeichnet.		
Kissenplatten, 43x43		80 Pf
Kissenplatten, 40x60		95 Pf
Decken:	65x65 85x85 130x130 170x170	
	1.25 1.95 6.50 8.20	
Tischläufer, 45x140		1.95
Nächtischdecken, 50x85		1.95
Serviertischdecken, 70x85		1.95
Büfettdecken, 65x150		3.95
Kredenzdecke, 65x100		2.45
Stola-Decken		6.50
Portieren		13.75

„Richelieu-Arbeiten“

Kissen mit Rückenteil	2.25
Decken	70x70 2.50 85x85 3.25

„Kelim-Arbeit“

leichte vorgespannte Handarbeiten, farbig schattiert.		
Stuhlkissen mit Rückenteil		85 Pf
Kissenplatten, 30x40		75 Pf
Kissenplatten, 40x50		95 Pf
Kissenplatten, 50x65		1.50
Luther-Stuhlkissen		1.65
Runde Kissenplatte		1.90
Decken:	65x65 75x75 rund 78x78	
	1.95 2.10 2.75	
Läufer, 35x150		2.50

„auf erdfarbigem Leinen. Aparte Arbeit.“

Runde Decken, 75x75	3.65
Läufer, 35x170	2.25

„Margariten“

Spann- und Stilstich auf grauem Leinen.		
Kissen mit Rückenteil		1.25
Decken:	60x60 75x75 90x90	
	1.45 1.75 2.25	
Läufer		1.75
Tabletten, 35x35		48 Pf

„Sternblumen“

Schlingstich-Arbeit auf grauem Leinen.		
Tabletten, 35x35		75 Pf
Kissen, fertig genäht		1.75
Decken:	60x60 75x75 150x170	
	1.95 2.85 11.50	
Läufer		2.45

„Rosenstrauß“

Eleg. Handarbeit auf grünem Ripsstoff.		
Kissen mit Rückenteil, 40x55		2.25
Diwan-Kissen, 50x70, m. Rückent.		3.95
Nächtischdecken		2.25
Decken, 85x85		3.50
Läufer		3.75

Kissen mit Rückenteil auf creme, Halb-leinen, eleg. Zeichn., Stück 48 Pf.

Kinderarbeiten

leichte perforierte Arbeiten, als: Tintenwischer, Nadelkissen, Uhrständer, Postkartenständer, Briefbeschwerer, Löscher etc.		
Quadrat, leichte Zeichn., a. weiss, od. grauem Stoff, Stück	14 Pf	
Quadrat, weiss, mit Lodastickerei, Zeichnungen 32x32, Stck	48 Pf	

Decken, grau Leinen, m. Hohlraum, leichte Zeichnungen, Stück	95 Pf
Läufer, grau Leinen mit Hohlraum, leichte Zeichnungen, Stück	95 Pf

Richelieu-Arbeiten

Letzte Neuheit! nach alten französischen Originalen aus dem Museum Cluny, Paris.

besonders billig.

Vermischtes.

Wie man sich zum internationalen Hoteldieb ausbildet

— darüber wird in den Akten zum Fall des in Berlin verhafteten Alfred Böhm eine ergötzliche Auskunft mitgeteilt. Der Fingerring Böhm war bis Ende September Verkäufer in einem Wiener Konfektionshause und verließ die Stellung ohne dringenden Grund. Vor zwei Jahren schon wurde er in Wien wegen Diebstahls zu fünf Monaten Kerker verurteilt. Als man ihn fragte, wie er dazu gekommen sei, Hoteldieb zu werden, erwiderte er, daß er vor etwa zwei Jahren die Berichte über den Vortrag gelesen habe, den der bekannte Kriminalpsychologe Dr. Reiss aus Lausanne über Hoteldiebe vor einigen Erhabenen und anderen geladenen Gästen in Wien gehalten. Böhm merkte sich alle Einzelheiten dieses Vortrages und befolgte getreulich alle Tricks, die Professor Reiss als typisch für die Hoteldiebe zu tun pflegte, elegante Kleidung an, legte sich feine Unterleider zu und bewaffnete sich auch mit einem Monokel. Dann wurde die vielbesprechende Laufbahn begonnen.

Kaiserin Eugenie und der Okkultismus.

Im Juli 1886 wurde der Pariser Arzt Barthez an den kaiserlichen Hof als Leibarzt des Kronprinzen berufen. Lange Jahre hindurch weilte Barthez am kaiserlichen Hofe, er nahm teil an vielen intimen Beratungen, und von dem, was der glänzende Beobachter in der kaiserlichen Hofgesellschaft sah, geben die an seine Gattin gerichteten, jetzt in London veröffentlichten Briefe ein anschauliches Bild. Das kaiserliche Paar war den Ärzten eher alles andere als gewogen. Beide hatten tief im Okkultismus; sowohl der Kaiser als auch die Kaiserin schworen auf den therapeutischen Wert okkultistischer Einflüsse. In einer Medizin oder gar zu den Ärzten selbst hatten sie kein Vertrauen; ihr Mißtrauen wuchs selbst zur Ungerechtigkeit aus, und die Kaiserin schämte sich nicht, alle Ärzte als müßige Ignoranten zu bezeichnen, die aus der Tasche jener Reize ließen, die sie vergeblich von Krankheiten zu heilen suchten. Nach Ansicht des Kaiserpaars war es unmöglich, einen

Menschen zu retten, wenn seine Sterbekunde geschlagen hatte. Und Linderung von den Schmerzen konnten oder wollten nach ihrer Ansicht die Ärzte nicht schaffen. Wenn ich gegen solche lächerlichen Behauptungen Einspruch zu erheben wagte, unterbrach mich die Kaiserin barsch und hielt mich zum Narren. Der Kaiser selbst schwört auf den Magnetismus, ist völlig in den Händen von Charlatanen und denkt im Grunde, daß wir Ärzte nicht mehr sind." Dann erzählt Barthez von dem berühmten Medium Home, das der erklärte Günstling des Kaiserpaars infolge der spiritistischen Mächte, über die er zu verfügen vorgab, war. Der feste Glaube, den die Kaiserin in ihn hat, die Beharrlichkeit und Festigkeit, mit der sie ihn verteidigt und rühmt, betrübte mich sehr. Das ist eine der schwachen Seiten des Charakters dieser Frau, die sonst einzig da steht in ihren physischen, moralischen und intellektuellen Eigenschaften. Welche Empfindungen das berühmte Medium dem Leib- arzte selbst einflößte, mag daraus hervorgehen, daß er von ihm sagt: "Mr. Home's Gesicht fordert mich geradezu heraus, ihm einen Faustschlag zu versetzen." Weiterhin berichtet Barthez von einer spiritistischen Sitzung in Biarritz, wo Home durch allerlei Räuschen, wie Tischrücken, Zupfen am Kleid der Kaiserin, und ähnlichen Dingen mehr die ganze kaiserliche Hofgesellschaft in Bewunderung versetzte. Später jedoch erkannte auch das Kaiserpaar, was Geistes Kind das berühmte Medium war, aber ihr Stolz läßt es nicht zu, daß jemand sich erdreisten könnte, sie für ein ganzes Jahr zum Narren gehalten zu haben.

Kurze Nachrichten.

Mord und Selbstmordversuch. Der Klempner Falkenberg in Berlin, der mit seiner Mutter und Schwester gemeinsam wohnt, hatte Montagabend mit der Schwester einen geringfügigen Streit. Heute Nacht öffnete er in dem Schlafzimmer seiner Angehörigen den Gashahn. Diese bemerkten die Tat und drehten den Hahn wieder ab. Bald darauf kam Falkenberg wieder in das Zimmer und zerschchnitt seiner schlafenden Schwester mit einem Dolchmesser die Halschlagader. Dann öffnete er sich selbst die Puls- adern an den Händen und am Hals. Er wurde schwer- verletzt in die Charité gebracht.

Schnee im Schwarzwald. Seit gestern Morgen ist in dem süßlichen Schwarzwald reichlicher Schneefall eingetreten.

Dedencinsturz. Bei einem Neubau in Wien stürzte die Decke des 4. Stockwerkes ein. Die Trümmer durchschlugen die Decke der unteren Stockwerke, wobei 5 Arbeiter verletzt wurden. 2 Arbeiter wurden getötet.

Ein Afrikanischer. Die die Reber Zeitung meldet, wurde dieser Tage in dem Vororte Dongeville der 19 Jahre alte Kaufmann Nikolaus Olliger verhaftet, der von der Staatsanwaltschaft seit längerer Zeit nachdrücklich verfolgt wird und der auch von ausländischen Behörden gesucht wurde. Der Verhaftete hat im Ausland u. a. in Frankreich, England, Oesterreich-Ungarn und Amerika zahlreiche Kapitalisten durch den Verkauf von Aktien mehr fiktiver Gesellschaften um bedeutende Summen geschädigt.

Brand auf einem französischen Unterseeboot. Auf dem Unterseeboot "Le Berrier" in Toulon ist aus unbekannten Ursache ein Brand ausgebrochen. Das Feuer, das in der Nähe der Maschinenanlage ausbrach, konnte rasch gelöscht werden.

Dreistigkeit oder Mystifikation? Auf der Dresdener Bank in Berlin lief gestern aus Newyork ein Brief ein, an einen Kassendirektor adressiert, der von Brünning herrühren soll und am 30. Oktober in Hoboken bei Newyork angekommen worden ist. Der Brief lautet: Lieber Freund, wie geht es Dir? Warum hast Du lange nichts von Dir hören lassen? Mir geht es gut. Ich habe eine sehr vergnügliche Reise hinter mir. Besten Gruß Dein Brünning!

Schwärmer der Saale überslutet am Neubau der Camdorfer Brücke in Jena die dort errichteten Fangdämme. Ein weiteres Steigen des Flusses wird erwartet.

Eine Quelle steter Sorge für Mütter sind schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. Es kommt bei diesen hauptsächlich darauf an, die Verdauungssträfte anzuregen und den Magen auszureizen zu haben, wozu eine leicht verdauliche, aber gut ernährte Kost erforderlich ist. „Lufete“-Käse entspricht diesen Anforderungen und vereinigt hiermit den Reiz des Wohlgeschmacks und der Ausgiebigkeit.



Die 15 billigen Tage

Samstag 9	Sonntag 10	Montag 11	Dienstag 12	Mittwoch 13	Donnerst. 14	Freitag 15	Samstag 16	Sonntag 17	Montag 18	Dienstag 19	Mittwoch 20	Donnerst. 21	Freitag 22	Sonntag 23
-----------	------------	-----------	-------------	-------------	--------------	------------	------------	------------	-----------	-------------	-------------	--------------	------------	------------

Wir übertreffen damit diesmal alle unsere seitherigen Veranstaltungen. Ein gewaltiger Preissturz hat bei uns stattgefunden. Wir verkaufen jetzt unser gesamtes Lager, auch die neuesten Herbstwaren zu bedeutend ermäßigten Preisen. Einzelne Sorten sind bis auf 60 % herabgesetzt, also weit unter dem Einkaufspreis. Es bedeutet dies eine grosse Ersparnis für Jedermann und dürfte Sie veranlassen, schon jetzt Ihre Weihnachtseinkäufe zu machen. Hier einige Preise, — alle anzuführen mangelt es am Platz, bemühen Sie sich bitte zu uns, und besichtigen Sie unsere extra dekorierten Schaufenster, welche Ihnen alles sagen werden.

Kräftige Schultstiefel jetzt 25/28 2.90, 29/35 3.75	Moderne Boxleder-Derbystiefel für Herren jetzt jedes Paar 5.95	Damenstiefel mit und ohne Leckkappe, moderne Formen jetzt 5.50
Häbsche Boxleder-Derbystiefel, breite Form jetzt 27/30 3.65, 31/35 4.15	Dauerhafte Strapazierstiefel für Herren, Zug und Schnür jetzt 6.50	Elegante Halbschuhe, so lange Vorrat jetzt 3.95, 4.75, 5.75

Wir sind es nicht gewöhnt, unsere Kunden mit leeren Redensarten anzulocken; was wir versprochen, halten wir auch.

Einige hundert Rest- u. Einzelpaare, meist bessere Schuhwaren, verkaufen wir jetzt zu u. unter Einkaufspreisen.	Boxleder-Kinderstiefel jetzt 22/24 2.50, 25/26 2.95	imit. Kamelhaar-Hausschuhe Filz- und Ledersohlen 26/42 jetzt 85
Die neuesten Herbstschlager, wie Knopfstiefel, Lackschuhe enorm billig.	Arbeiterstiefel mit Beschlag, kräftig jedes Paar jetzt 5.90	imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel, jetzt 22/28 85, 27/30 1.05, 31/35 1.25, 36/42 1.50
	Holzschuhe, riesig billig Männer 98, Frauen 88	Häbsche Hausschuhe alle Farben jedes Paar 75

Sie finden bei uns enorm grosse Auswahl; wir führen Touristenschuhe, Stiefel mit Doppelsohlen, wasserdichte Stiefel, Schaffstiefel, Rohrstiefel, Gamaschen, Zug- und Schnallenstiefel für empfindliche Füße, Tanzschuhe, Arbeitsschuhe, überhaupt Winter-Schuhwerk aller Art jetzt sehr billig.

Kuhn's Schuh-Geschäfte

Wellritzstrasse 26 — Bleichstrasse 11. Telefon 6236. Inh.: Seb. Kuhn, Schuhmachmeister.

Nassauische
Landesbank



Nassauische
Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ausgabe 3%, 4% und 5% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von Provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteigergeldern.
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



Jacob Post

Hauptgeschäft Hochstättenstr. 2 Tel. 1823.
Zweiggeschäft Schwalbacherstr. 57.

Grösstes Spezialgeschäft von Oefen und Herde am Platze.
Amerikaner u. Irische Dauerbrand-Oefen nur bester Fabrikate unter Garantie.

Alleinverkauf der Wurmacher Oefen.

Eine grosse Partie vernickelte Irische Oefen zu extra billigen Preisen.

Reparaturwerkstätte. — Versand nach auswärt.

Trauringe

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking,

Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.

Damen finden freundliche Aufnahme bei ein Hebamme. Str. Diskr. Auch brieflich Rat. (37093)
Frau G. L. Swart,
Bussum (Holland).

Abbruchsmaterialien

Zäune, Gerüste, Abbruchtüren, Kupferblech und dergl. billig abgegeben bei

Ch. Pilgerrother, Dohheimerstr. 75, 1 St.

